

Pressemitteilung

– Terminhinweis/Einladung –

Neupositionierung innerstädtischen Wohnens: Chancen für die Zentren kleinerer Städte durch gesellschaftliche Vielfalt

Das Deutsche Institut für Urbanistik und die Schader-Stiftung laden am 7. und 8. Juni 2017 zur Fachveranstaltung „Wohnquartier Innenstadt – Integrationspotenziale der Zentren von Klein- und Mittelstädten“ ins Schader-Forum nach Darmstadt ein.

Darmstadt. Wer wohnt in den Zentren von Klein- und Mittelstädten? Wie beeinflusst eine zunehmende Diversität die (inner-)städtische Entwicklung? Und welche Chancen und Konflikte birgt das räumlich konzentrierte Zusammenleben und Zusammentreffen einer vielfältigen Stadtgesellschaft in der Innenstadt?

Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Beiträge und Diskussionen, zu denen das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) und die Schader-Stiftung einladen. Referieren und diskutieren werden dazu unter anderem Prof. Dr. Walter Siebel von der Universität Oldenburg, der Publizist Dr. Mark Terkessidis, Staatssekretär Jo Dreiseitel, Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und Stephan Kelbert, Bürgermeister der Stadt Michelstadt im Odenwald.

Innenstädte sind besondere Stadtquartiere. Dort wird nicht nur gewohnt und gearbeitet, Innenstädte haben – mit Blick auf die städtische Identität und die Identifikation der Bewohner sowie den Tourismus – eine zentrale und stadtweite Bedeutung. Viele Innenstädte haben in den letzten Jahrzehnten zentrale ehemals innerstädtische Angebote, wie den Einzelhandel, verloren. Auch viele Bewohner sind sukzessive weggezogen. Ungünstige Wohnungsgrundrisse, mangelnde und defizitäre Freiflächen und zahlreiche Nutzungskonflikte durch Handel und Tourismus sind nur einige Gründe dafür. Demgegenüber lockten Eigenheimgebiete am Stadtrand und versprachen die Erfüllung von Wohnträumen und besseren Lebensbedingungen.

Zunehmend zeigt sich, dass die Innenstädte zwar ein wesentlicher Identifikationsort der Stadtbewohner bleiben, die Effekte der Randwanderung aber ihre Spuren hinterlassen haben. Vor diesem Hintergrund betont Prof. Martin zur Nedden, wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des Difu: „Eine langfristige und nachhaltige Stärkung der Innenstädte muss auch die Frage nach ihrer Bedeutung und den künftigen Funktionen einschließen. Inwiefern das innerstädtische Wohnen für eine solch neue Zentralität ein wesentlicher Baustein ist, ist einer der Aspekte, die auf der Fachveranstaltung diskutiert werden“.

„Der Schader-Stiftung ist es ein besonderes Anliegen, dass im Rahmen der Tagung die Gelegenheit besteht, die Chancen der Zuwanderung für kleinere Städte differenziert zu beleuchten. Die Voraussetzungen für die Integration und für gute Nachbarschaften in vielfältigen Stadtgesellschaften müssen verbessert und gepflegt werden. Das ist eine gemeinsame Herausforderung für die Menschen, die in den Städten leben, die Stadtverwaltungen und die Politik“, so Alexander Gemeinhardt, Vorstand der Schader-Stiftung.

Die Fachtagung ist eingebettet in das laufende Forschungs-Praxis-Projekt des Difu „Vielfalt in den Zentren von Klein- und Mittelstädten. Sozialräumliche Integration, städtische Identität und gesellschaftliche Teilhabe“. Die Finanzierung des Projekts erfolgt aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der EU, Projektfördermitteln des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), des Förderprogramms „WIR – Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und über Eigenmittel des Difu. Die Schader-Stiftung richtet die Tagung im Rahmen ihres Projekts „Integrationspotenziale in Gesellschaftswissenschaften und Praxis“ aus, das den Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis im Bereich Integration unterstützt.

Weitere Informationen:

www.vielfalt-in-stadt-und-land.de

www.vielfalt-in-stadt-und-land.de/veranstaltung/wohnquartier-innenstadt-integrationspotenziale-der-zentren-von-klein-und

www.schader-stiftung.de/wohnquartierinnenstadt

Fachkontakte:

Dr. Bettina Reimann, Difu	030/39001-191	reimann@difu.de
Gudrun Kirchhoff, Difu	030/39001-192	kirchhoff@difu.de
Natascha Riegger, Schader-Stiftung	06151/175914	riegger@schader-stiftung.de

Pressestellen:

Peter Lonitz, Schader Stiftung	06151/1759-17	lonitz@schader-stiftung.de
Sybillie Wenke-Thiem, Difu	03039001-209	wenke-thiem@difu.de

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Europäische Union



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration